



Mara Andeck

Wenn Liebe die Antwort ist, wie lautet die Frage?

Boje 2014 • 238 Seiten • 12,99 • ab 12 • 978-3-414-82378-6

« « « «

Lilia ist mit Tom sehr glücklich und daran kann niemand etwas ändern. Natürlich existieren kleine Ärgernisse (zum Beispiel weiß sie nicht, was Tom mit der Klassenangeberin zu tun hat) und größere auch (Lilias Vater kauft sich schreckliche Erziehungsratgeberbücher und mutiert zum Tyrann, der ihr Hausarrest erteilt und ihr den Umgang mit Tom praktisch verbietet), aber das kann Lilia nicht beeindrucken. Sie bereitet eine Willkommensfeier für einen verlorenen Freund vor, organisiert den Boykott des Schulmarathons, sucht einen neuen Ort für den Abschlussball, erzieht den Hund der Familie, kümmert sich um die Liebschaften und deren Gelingen ihrer Schulkameraden, hält das Familienleben und den Haushalt am Laufen, während ihre Mutter weg ist, erzieht ihren Vater um, passt auf alle älteren und jüngeren Geschwister auf, legt sich mit dem Schulleiter an und schafft es trotzdem, mit Tom noch genügend Zeit zu zweit zu haben und alles zum Guten zu wenden.

Die 16-jährige Lilia erzählt die Geschichte. Eigentlich sind es Tagebucheinträge, nach Minuten geordnet, aber das fällt nicht auf, wie es eigentlich bei anderen Tagebüchern der Fall ist. Am Anfang jedes Kapitels stellt Lilia Überlegungen zu allem Möglichen an, bevorzugt zu neuen Wörtern, die dann in einem Absatz erläutert werden. Ab und an sind Aufsätze von Klassenkameraden zu einem Geschichtsthema eingefügt, die aber mit der Handlung sonst nichts zu tun haben. Außerdem gibt es versendete E-Mails von den unterschiedlichsten Personen und kleine Zeichnungen am Rand, die aber nur sehr spärlich auftauchen und auch bei stärkerer Präsenz nicht zu einem Roman für diese Altersklasse gepasst hätten.

Obwohl der Einband kitschig wirkt, ist es die Geschichte nicht. Es wird viel von den mehr oder weniger alltäglichen Problemen der Hauptfigur erzählt und natürlich, wie sie alles in Einklang mit ihrer Liebe zu Tom bringt. Wie Tom und Lilia sich gefunden haben, wurde in einem der anderen Bücher der Autorin erzählt ([☞ Wer liebt mich und wenn nicht, warum?](#)), deswegen wird jetzt hauptsächlich von den Problemen mit anderen Personen berichtet. Das wird von Lilia oft sehr humorvoll beschrieben, insbesondere in Bezug auf den Vater und den Direktor. Dazu kommt noch, dass es ständig Wendungen gibt und dass nicht alles

auf einen Schlag, sondern immer nur stückchenweise aufgelöst wird, was einem die Spannung auf das Ende erhält.

Einzig die vielen anderen Textsorten stören den Lesefluss und machen die Bezeichnung „Tagebuch“ hinfällig, da Lilia das gar nicht wissen kann. Auch sie selbst fällt aus ihrer selbst geschaffenen Vorlage eines minutiösen Tagebuchs oft heraus, was aber nicht weiter stört, solange man sich darüber keine Gedanken macht.

Eine abwechslungsreiche Geschichte, die es lohnt, gelesen zu werden, auch, weil sie für viele Arten von Lesern etwas Ansprechendes bietet.